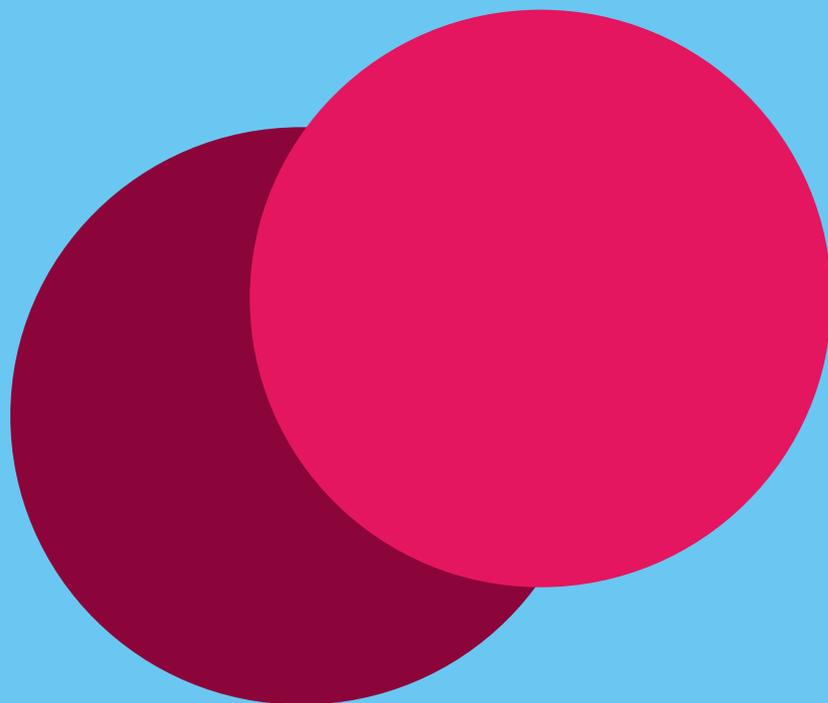


Auswertung kep.workshop #13 Zusatz

Räume für Kunst und Kultur
17.05.2023, 15:00 – 18:00 Uhr, online





NETZWERK KULTURBERATUNG NETWORK FOR CULTURAL CONSULTING

Im Auftrag des Dezernats für Kultur und Wissenschaft
der Stadt Frankfurt am Main

Dr. Patrick S. Föhl (externe Begleitung und Gesamtmoderation)

Dipl.-Pol. Alexandra Künzel (Auswertung)

www.netzwerk-kulturberatung.de

Gruppenmoderation:

Gruppe A/B: Marco Zöllner + Jessica Beebone

Gruppe C: Sascha Wild

alle Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main



Inhalt

1.	Ziele und Ablauf.....	3
1.1.	Zielsetzung kep.ffm.....	3
1.2.	Zielsetzung kep.workshops.....	3
1.3.	Ablauf des Workshops.....	4
1.4.	Aufbau der Auswertung.....	6
2.	Dokumentation der zentralen Ergebnisse.....	7
2.1.	Ergebnisse der Vorab-Befragung.....	7
2.2.	Digitale Kleingruppe A/B: »Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Proberäume im Bereich der Darstellenden Künste zu verbessern? Wie könnte die Situation der Aufführungsräume für Tanz sowie für Kinder- und Jugendtheater verbessert werden?« + »Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Veranstaltungsräume für Filmfestivals und Filmvorführungen zu verbessern?« + »Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Ausstellungsräume für Frankfurter Künstler:innen sowie der Atelierräume zu verbessern?«.....	8
2.3.	Digitale Kleingruppe C: »Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Veranstaltungsräume und Probemöglichkeiten im Musikbereich zu verbessern?«.....	9
2.4.	Ergebnisse der abschließenden Umfrage.....	12
3.	Ergebnisse in der Zusammenfassung.....	13
	Abbildungsverzeichnis.....	14
	Anhang.....	15
	Präsentation zur Einführung.....	15



1. Ziele und Ablauf

1.1. Zielsetzung kep.ffm

Die Stadt Frankfurt am Main erarbeitet derzeit eine Kulturentwicklungsplanung (KEP) mit den übergeordneten Schwerpunkten *Kulturelle Teilhabe, Digitalisierung* sowie *Bedarfe und Potenziale der freien Kulturszene*. Das Kulturangebot in Frankfurt am Main zu stärken und weiterzuentwickeln – das ist das Ziel der Kulturentwicklungsplanung. Dialog, Partizipation und Transparenz sind dabei die Leitmotive des auf zwei Jahre angelegten Prozesses, der auf eine breite Mitwirkung der Kultureinrichtungen und der Kulturakteur:innen sowie externer Expert:innen und der interessierten Öffentlichkeit setzt und eine umfangreiche Debatte über die zukünftige Entwicklung der Frankfurter Kulturlandschaft ermöglichen will.

Im Rahmen der Erhebungsphase fanden unterschiedliche Formate bzw. Methoden Anwendung, um eine möglichst breite Grundlage für die Beteiligungsphase zu erhalten, die noch bis Sommer 2023 andauern wird. Einen der methodischen Bausteine der Beteiligungsphase stellt das »kep.workshop«-Format dar, dessen Zusatz-Workshop #13 im Rahmen des vorliegenden Berichts ausgewertet wird.

Weiterführende Informationen, insbesondere zu Beteiligungsmöglichkeiten und Ergebnissen, finden sich auf der KEP-Website: <https://kep-ffm.de/>



Gesamtkonzeption der Kulturentwicklungsplanung



© P. Föhl

Abbildung 1: Zeitliche Abfolge der Kulturentwicklungsplanung.

1.2. Zielsetzung kep.workshops

In den themenzentrierten Workshops der Beteiligungsphase wurden aktuelle Herausforderungen der Kultur in Frankfurt am Main diskutiert. Sie hatten zum Ziel, gemeinsam ko-intelligent und ko-



kreativ Ideen zu sammeln, diese ggf. weiterzuentwickeln und zu konkretisieren, um später daraus kulturpolitische Maßnahmen entstehen zu lassen.

Die Auswahl der Themen der Workshops erfolgte auf Grundlage der Ergebnisse der Erhebungsphase. Zu 16 kulturpolitischen Themen und Fragestellungen wurden in 18 digitalen Veranstaltungen sowie einer Präsenz-Veranstaltung zwischen dem 14. März und dem 15. Juni 2023 Ideen und Ansätze erarbeitet, die die Frankfurter Kulturlandschaft zukunftsfähig machen.

Teilnehmen konnten alle Personen, die in Frankfurt professionell im Kulturbereich tätig sind, z. B. Mitarbeitende der Kultureinrichtungen, freie Kunst- und Kulturschaffende, in der Kulturellen Bildung tätige Mitarbeitende von Bildungseinrichtungen, Studierende und Mitarbeitende der künstlerischen Studiengänge an den Hochschulen und Ausbildungsstätten, Mitarbeitende der in Frankfurt tätigen kulturfördernden Stiftungen und Organisationen sowie im Kulturbereich tätige Mitarbeitende anderer städtischer Ämter und Betriebe.

Alle Termine/Themenkomplexe auf einen Blick:

1. Kulturorte als »Experimentier- und Begegnungsräume« ·14.03.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital / Zusatztermin: 02.05.2023 · 15:00–18:00 Uhr, digital
2. Kulturraum Stadt: Kultur im öffentlichen Raum ·16.03.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
3. Kulturraum Stadt: dezentrale Kulturangebote ·21.03.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
4. Öffnung der Kultureinrichtungen: Personal und Organisation ·28.03.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
5. Öffnung der Kultureinrichtungen: Programm und Publikum ·30.03.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
6. Inklusion ·25.04.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
7. Kulturelle Bildung für alle Altersgruppen ·27.04.2023, 10:00–13:00, digital
8. Ökologische Nachhaltigkeit in der Kultur ·02.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
9. Workshop-Special: kep.barcamp ·04.05.2023, 14:00–18:00 Uhr, Studierendenhaus der Goethe-Universität / Offenes Haus der Kulturen
10. Kunst- und Kulturproduktion im digitalen Zeitalter ·09.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
11. Digitale Vermittlungsangebote ·11.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
12. Digitale Kulturkommunikation ·16.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
13. *Räume für Kunst und Kultur* ·17.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital / *Zusatztermin: 17.05.2023, 15:00–18:00 Uhr, digital*
14. Austausch zwischen Kultur und Politik ·23.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
15. Neue Wege in der Kulturförderung ·24.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital / Zusatztermin: 15.06.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital
16. Kulturverwaltung der Zukunft ·25.05.2023, 10:00–13:00 Uhr, digital

1.3. Ablauf des Workshops

Der kep.workshop #13 Zusatz fand am 17.05.2023 in der Zeit von 15:00 bis 18:00 Uhr online statt. Die Gesamtmoderation erfolgte durch Dr. Patrick S. Föhl, der die Stadt Frankfurt am Main als externer Experte bei der Kulturentwicklungsplanung begleitet. Die Kleingruppen wurden seitens der Mitarbeiter:innen aus dem Kulturamt moderiert, die sich hierfür im Vorfeld gezielt professionell weitergebildet haben. Jeder Gruppe war zudem zur Erstellung eines Verlaufsprotokolls ein:e Protokollant:in zugeteilt.



Zeit	Was?
10:00	Begrüßung seitens der Stadt Frankfurt am Main
10:05	Einführung seitens des Moderators (mittels PPTX) ¹ : <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung: Wer ist in welcher Funktion im Raum? Hinweis auf Teilnehmer:innenliste in Protokoll (keine Vorstellungsrunde) • KEP-Prozess Einführung • Ziele des Workshops • Ablauf und Methodik des Workshops • Grundregeln der Kommunikation • Einführung Thema und Leitfragen sowie Diskurs/ aktuelle Situation in FFM
10:25	Verständnisfragen und Anmerkungen der Teilnehmer:innen
10:30	Arbeit in digitalen Kleingruppen zu folgenden Fragestellungen: <ol style="list-style-type: none"> 1. Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Proberäume im Bereich der Darstellenden Künste zu verbessern? Wie könnte die Situation der Aufführungsräume für Tanz sowie für Kinder- und Jugendtheater verbessert werden? 2. Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Ausstellungsräume für Frankfurter Künstler:innen sowie der Atelierräume zu verbessern? 3. Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Veranstaltungsräume und Probemöglichkeiten im Musikbereich zu verbessern? 4. Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Veranstaltungsräume für Filmfestivals und Filmvorführungen zu verbessern? 5. Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Veranstaltungsräume für Literaturfestivals und Lesungen zu verbessern?
12:30	Rückkehr in Großgruppe und Abschlussrunde: <ul style="list-style-type: none"> • Vortrag der Ergebnisse der Gruppenarbeit durch Kleingruppenmoderation • Abschlussdiskussion und Zusammenfassung der Ergebnisse • Hinweis auf Umfrage im Anschluss
13:00	Ende

1 Die Präsentation befindet sich im Anhang der Auswertung.



1.4. Aufbau der Auswertung

Im Folgenden werden die zentralen Ergebnisse aus den Kleingruppen dokumentiert. Grundlage hierfür bilden die jeweiligen Verlaufsprotokolle und die Zusammenfassungen der jeweiligen Gruppendiskussion durch die Moderation sowie ferner die Vorab- und die Abschlussumfrage. Die vorliegende Auswertung enthält eine zusammenfassende Einordnung der Workshop-Ergebnisse, insbesondere um mögliche Schnittmengen der Resultate aus den einzelnen Arbeitsgruppen zu ermöglichen. Im Anhang befindet sich die einführende Präsentation sowie die Teilnehmer:innenliste.



2. Dokumentation der zentralen Ergebnisse

Der kep.workshop #13 Zusatz widmete sich dem Thema »Räume für Kunst und Kultur«: In Frankfurt gibt es über alle künstlerischen Sparten hinweg einen Mangel an attraktiven Aufführungs- und Proberäumen. Das hochverdichtete Stadtgebiet und die hohe Nachfrage nach Immobilien für verschiedenste Nutzungen erschweren dabei die Gewinnung von Räumen für Kunst und Kultur. Hier sind innovative und zukunftsweisende Ansätze gefragt, um trotz des hohen Drucks auf den Immobilienmarkt gute Lösungen für die einzelnen Sparten und Bedarfe zu entwickeln. Im 13. Workshop diskutierten die Teilnehmer:innen, welches Potential dabei der gemeinsamen Nutzung vorhandener Kulturräume sowie der Zwischennutzung von Leerstand zukommen könnte. Darüber hinaus standen die Fragen im Raum, inwiefern eine multifunktionale Nutzbarkeit bei der Weiterentwicklung von Kulturorten eine Rolle spielen sollte und wie die Kultur bei der Stadt- und Quartierentwicklung zukünftig stärker mitgedacht werden könnte. In zwei Kleingruppen wurden folgende Leitfragen bearbeitet:

1. Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Proberäume im Bereich der Darstellenden Künste zu verbessern? Wie könnte die Situation der Aufführungsräume für Tanz sowie für Kinder- und Jugendtheater verbessert werden?
2. Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Ausstellungsräume für Frankfurter Künstler:innen sowie der Atelierräume zu verbessern?
3. Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Veranstaltungsräume und Probemöglichkeiten im Musikbereich zu verbessern?
4. Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Veranstaltungsräume für Filmfestivals und Filmvorführungen zu verbessern?
5. Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Veranstaltungsräume für Literaturfestivals und Lesungen zu verbessern?

Aufgrund der hohen Nachfrage wurde dieser Workshop als Zusatzworkshop zum kep.workshop #13 durchgeführt, der wiederum am 17.05.2023 in der Zeit von 10:00 bis 13:00 Uhr stattfand und gesondert dokumentiert ist.

2.1. Ergebnisse der Vorab-Befragung

Im Vorfeld der Workshops wurden die Teilnehmenden gefragt, welche spontanen Ideen und Assoziationen sie in Bezug auf das Thema »Räume für Kunst und Kultur« haben. Die Ergebnisse werden nachfolgend in präsentiert.



Abbildung 2: Ergebnisse der Vorab-Umfrage (N=6).



2.2. Digitale Kleingruppe A/B: »Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Proberäume im Bereich der Darstellenden Künste zu verbessern? Wie könnte die Situation der Aufführungsräume für Tanz sowie für Kinder- und Jugendtheater verbessert werden?« + »Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Veranstaltungsräume für Filmfestivals und Filmvorführungen zu verbessern?« + »Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Ausstellungsräume für Frankfurter Künstler:innen sowie der Atelierräume zu verbessern?«

In der digitalen Kleingruppe A/B wurden unter dem thematischen Schwerpunkt »Räume für Kunst und Kultur« obenstehende Leitfragen verhandelt.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppe A/B geclustert und in verdichteter Form wiedergegeben.

- Feststellung: Atelier Frankfurt => Mieten zu hoch
- grundsätzlich: Orte in Frankfurt schwinden; Fördergelder fließen oft zu einem Großteil in die Mieten
- bei Vergabe von städtischen Atelierflächen => Fairness (nicht-ökonomische Kriterien) und Transparenz bei der Vergabe an Künstler:innen herstellen sowie ggf. Koordination seitens der Stadt ermöglichen
- Wunsch nach Entstehung einer Kunsthalle für Frankfurter Künstler:innen
- Wunsch: Gemeindehäuser der Kirchen verstärkt in den Blick nehmen
- Bedarf einer Online-Börse, um die gemeinsame Nutzung vorhandener und leerstehender Räume zu befördern (insb. Proberäume, Ateliers etc.) => Bedarfe und Angebote zusammenbringen (sollte auch nicht- oder nur geringfügig genutzte städtische Räume wie z.B. das Stadthaus umfassen)
- Bedarf eines städtischen Leerstandsmanagements => Leerstand koordinieren, Funktion eines »Raummelders« (Anbietende melden Kapazitäten), Leerstand ausfindig machen und prüfen, ob eine kulturelle (Zwischen-)Nutzung möglich ist, und die Immobilien hierfür dann auch ertüchtigen => Radar stärken/ausbauen
- Herausforderung Zwischennutzung: Umzüge, Ausstattung etc. => ggf. Sonderfonds einrichten
- Idee: Zusammenarbeit mit Bauamt, IHK, Immobilienverbänden sowie potenziellen Sponsoren in den Blick nehmen, um Raumfragen zu adressieren
- Dringlichkeit der Raumfrage ist hoch => Künstler:innen in Frankfurt halten
- Idee: Anreize schaffen, um Kultur bzw. Räume für Kultur auch privatwirtschaftlich zu fördern
- es braucht Personal in den Kultureinrichtungen, die die gemeinsame Nutzung der vorhandenen Räumlichkeiten koordinieren; im Theaterbereich gibt es bspw. viel Leerstand, der durch entsprechendes Personal zur Koordination gemeinsamer Nutzungen abgemildert werden könnte
- Entwicklung neuer, multifunktionaler Orte im Sinne gemeinschaftlicher Modelle: bei den gegenwärtig in Entwicklung befindlichen neuen Kulturorten (etwa im Theater) sollten unterschiedliche Nutzungen von Anfang an mitgedacht und auch baulichen Möglichkeiten für häufige gemeinsame Nutzungen geschaffen werden; dabei sollten



grundsätzlich auch nicht-monofunktionale Räume (= Freiflächen) eingeplant werden, die sodann je nach Bedarf unterschiedlich genutzt werden können

- Entwicklung eines Beirats/einer Lobby, die sich für eine Stärkung der Kultur gegenüber der Politik einsetzt und dabei Raumfragen sowie weitere Fragen der kulturellen Stadtentwicklung besonders in den Blick nimmt (auch freie Szene als Beisitzende involvieren)
- Wunsch nach Prüfung, ob eine städtische GmbH zur Entwicklung und Gewinnung neuer Räume und Orte für Kunst und Kultur sinnvoll wäre, um in diesem Feld in Zukunft ein schnelleres Handeln zu ermöglichen

2.3. Digitale Kleingruppe C: »Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Veranstaltungsräume und Probemöglichkeiten im Musikbereich zu verbessern?«

In der digitalen Kleingruppe C wurde unter dem thematischen Schwerpunkt »Räume für Kunst und Kultur« obenstehende Leitfrage verhandelt.

Nachfolgend werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppe C geclustert und in verdichteter Form wiedergegeben.

- Herausforderungen insb.: bezahlbare Räumlichkeiten finden sowie projektweise in Räumlichkeiten arbeiten (=> weitere s.u. => padlet-Auszug)
- insb. großer Bedarf an Proberäumen (auch für Chöre), Veranstaltungsorten (auch für Clubkultur), ferner Räume für Unterrichtstätigkeit und Vermittlungsarbeit/partizipative Arbeit sowie Equipment (=> differenzierte Bedarfe sowie Angebote s.u. => padlet-Auszug)
- Differenzierung zwischen Profi und Laie sowie Musikgenres vornehmen, um adäquate, an den Bedarfen orientierte Räumlichkeiten zu schaffen
- Leerstandsverzeichnis erstellen/pflegen => Räume unbürokratisch nutzbar machen
- insb. für Einzelkünstler:innen und Projektgruppen Zugang zu städtischen Räumen vereinfachen/ermöglichen
- Zwischennutzung bzw. Möglichkeit der gemeinschaftlichen Nutzung von Räumen über eine Plattform/Website sichtbar machen (Suche-Biete)
- Vermittlung von Räumlichkeiten (z.B. Proberäumen) ermöglichen => Was gibt es überhaupt? Was ist für mich geeignet?
- Neubau der Städtischen Bühnen: Bedarfe der Kulturszene frühzeitig einbeziehen/mitdenken
- Zugänglichkeit von Räumen (kostentechnisch sowie im Sinne von Barrierefreiheit) fokussieren
- Bedarf ämterübergreifender Zusammenarbeit (hinsichtlich Brandschutz, GEMA etc.); ggf. auch Beratung anbieten
- Wunsch/Vision: Haus der Musik
 - in jedem Stadtteil oder im Norden, Süden, Osten, Westen der Stadt vertreten
 - niedrigschwellige Vernetzung/Knotenpunkt
 - Angebot an Proberäumen
 - Nachbarschaft einbeziehen
 - Bsp. Kunsthalle for Music, Amsterdam



padlet von Moderator Sascha Wild und Teilnehmenden der Gruppe C

padlet

padlet.com/herrwild313/die-ausstattungsbedarfe-an-einen-raum-habe-ich-in-bezug-auf-te9a51eueyu4thoz

Die Ausstattungsbedarfe an einen Raum habe ich in Bezug auf ...

SASCHA WILD 17. MAI 2023, 14:36 UHR UTC

Für die Probenarbeit benötige ich

Eine zentrale Stelle, die Probenräume vermittelt/verwaltet. Häufig scheitert es schon daran, dass man nicht weiß, wohin man sich wenden soll.

Wir brauchen für das Unterrichten und Proben eine Förderung (wie die Atelierförderung bei den Bildenden Künsten), um dauerhafte Mieten finanzieren zu können.

Wir brauchen vereinfachten Zugang für Freischaffende und Einzelkünstler*innen und Projektgruppen zu städtischen Räumen (Saalbauten/Schulen); Dies könnte auch den Laienmusiker*innen zugute kommen. Die bürokratischen Hürden sollten hier abgebaut werden.

Klassische Musiker*innen brauchen vor allem Platz, Licht, Klavier, Notenpulte, Stühle, die Möglichkeit, (relativ) lautstark zu sein, und einen einfachen Zugang/Finanzierbarkeit

Für eine Konzertveranstaltung benötige ich ...

Niedrige finanzielle Schwellen (Kulturförderungen auch für DJ & Clubkultur)

Ein Raum für Clubkultur sollte für uns nach Möglichkeit nicht (negativ) vorbelastet sein. Stichwort: Kunst/Kultur vs. reine Unterhaltung

Für Konzerte brauchen Musiker*innen neben geeigneten Veranstaltungsorten (Kammermusik geht nicht überall; Rockkonzert geht nicht überall) vor allem Finanzierbarkeit/angemessene Förderung, falls wir selbst als Veranstalter*innen auftreten und auf der anderen Seite angemessene Bezahlung für unsere Arbeit. Niedrigschwellig kann nicht heißen, dass es auf dem Rücken der Künstler*innen ausgetragen wird.

Aus der Perspektive des Online-Radios: Ein kleines Studio bzw. einen (zum Teil) schalldichten Raum (mit einem multifunktionalen Equipment für Live- und DJ-Auftritte), der sowohl für eine Radio-Tätigkeit als auch als Veranstaltungsraum genutzt werden kann

info@redlight-studio.de - ANONYM

zum Unterrichten benötige ich

Raum mit Licht und der Möglichkeit, zu musizieren. Ein Bandbunker ist für den Unterricht "klassischer" Instrumente nicht geeignet.

Organisatorische Strukturen (z.B. Awareness & Sicherheit Konzepte)

Veranstaltungstechnik (PA, Licht etc.)

einen Weg, über den ich Kontakte zu Vermieter*innen von leerstehenden Raum vermittelt bekomme

👍 - ANONYM

2. Veranstaltungs geeignet (Toiletten, Brandschutz/Veranstaltungsrichtlinien etc.)

1. Hohe Lautstärken auch in der Nacht (Schallschutz, Anwohner)

Wir brauchen Räume, die für Clubveranstaltungen geeignet sind: d.h. Schalldichte, Toiletten, Strom- und Wasseranschluss, gegebenenfalls abtrennbare Bereiche für mehr Flexibilität bezüglich Größe und Kapazität, Technik, Licht, Garderobe

Equipment (DJ Technik, PA, Licht)

Vorhandene Awareness Strukturen

👍 - ANONYM

Kulturelle Teilhabe: einkommensschwache Familien sollten auch für Unterricht bei Freischaffenden Musikpädagog*innen so etwas wie "Bildungsgutscheine" erhalten. Sonst wird der Bildungsbedarf wiederum auf dem Rücken der Freischaffenden ausgetragen

Förderung der Mietpreise

allgemeine Voraussetzung

Umbaumaßnahmen, die die Akustik betreffen, sind meist immens teuer. Förderhöhen, die das erlauben, wären wünschenswert.

RADAR könnte ein spezifischer auf Musiker*innen und deren Bedarfe zugeschnittenes Vermittlungsangebot aufbauen, falls das möglich ist.

Förderung von "Musikhäusern", die Räume, Instrumente, Equipment, Säle für Konzerte etc. zur Verfügung stellen

bezahlbar, administrativ unkompliziert, groß genug, akustisch geeignet (Deckenhöhe, Raummaterialien), ggf geheizt, zugänglich für Instrumenten-/Equipment-Anlieferung, ortskundige Ansprechperson vor Ort, Klavier/Flügel vorhanden, optimalerweise Stühle/Pulte, Versicherungsfragen sind leicht zu klären

Dieses Angebot kann ich bereitstellen



Übungsraum für DJs

Im Redlight-Studio könnten wir ggf. Raum „zum laut sein“ anbieten. Anlage vorhanden.

Musikbibliothek / Stadtbücherei - Konzerte

Wir haben...

- Flexiblen Raum mit vernünftiger Akustik
- Nutzung ab 19:30 Uhr wochentags
- Bestuhlung (ca. 150)
- Tontechnik: nur einige Basics --> großer Bedarf nach vernünftiger Ausstattung / Finanzierung
- Weitere Instrumente / Equipment über öffentlichen ausleihbaren Bestand nutzbar
- Flügel
- Unterstützung durch Personal bei organisatorischen Fragen
- Sicherheitsdienst

Evtl. Angebot, das umso konkreter und spannender im Hinblick auf einen Neubau der Städtischen Bühnen werden könnte > Proberäume / Bühnen / Foyers / Flügel / Technik / Bestuhlung / Bar / Toiletten

Konzertsaal

Bei den Unitariern bieten wir Konzertsaal mit Flügel und ca. 2,7 Sekunden Hall, nahe Innenstadt. Notenpulte, Beleuchtung Tonanlage und sonstige Technik vorhanden. Weiterhin ggf. auch Räume für Proben, Musik, Tanz, Theater.

Fasst ca. 120 Gäste – ANONYM

**... über den Musikpraktischen Rahmen hinaus
.... (Büro, Lager)**

Arbeitsplätze + WLAN > Zentralbibliothek

Co-working space > Neue Mainzer



2.4. Ergebnisse der abschließenden Umfrage

Im Nachgang der Gruppenarbeit hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, an einer abschließenden Umfrage teilzunehmen, um hervorzuheben, welche Punkte ihnen bezogen auf das Workshop-Thema als besonders wichtig erscheinen bzw. um ein Feedback zur Workshopgestaltung abgeben zu können. Der Link zur Umfrage war noch drei Tage nach Ende des Workshops aktiv.

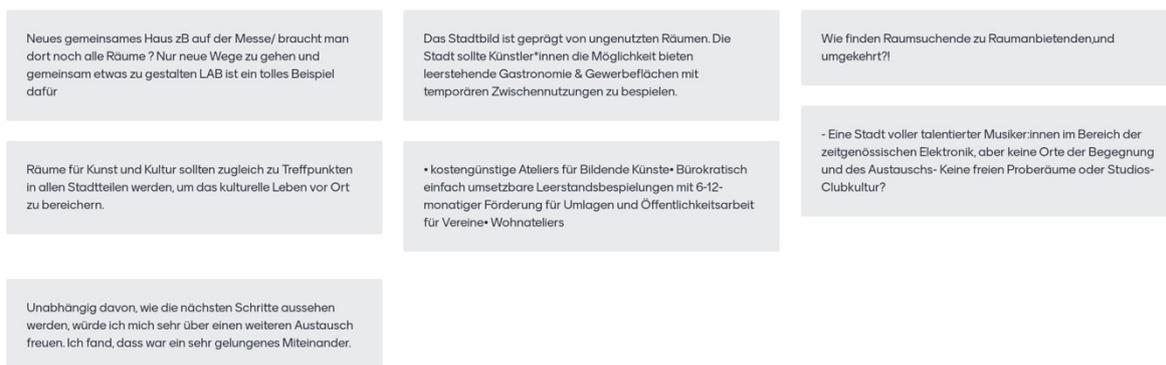


Abbildung 3: Ergebnisse der abschließenden Umfrage (N=6).



3. Ergebnisse in der Zusammenfassung

Der kep.workshop #13 Zusatz widmete sich dem Thema »Räume für Kunst und Kultur«. Wie bereits im ersten Workshop zu diesem Thema wurde auch über die Raumsituation in den Darstellenden Künsten, im Bereich der Bildenden Künste, der Musik sowie des Films gesprochen und darüber diskutiert, welche Ansätze der Verbesserung konkret zu verfolgen seien. Dabei wurden mitunter spartenspezifische Bedarfe konkretisiert. Die Maßnahmenideen zur Adressierung der Bedarfe lesen sich währenddessen überwiegend spartenübergreifend (etwa Vermittlungs-/Leerstandsmanagement). Deutlich wurde abermals, dass es sich bei der Frage nach Räumen für Kunst und Kultur um ein dringliches Thema handelt, das aufgrund steigender Mietpreise sowie »konkurrierender« Raumnutzungsbedarfe an Bedeutung und Dringlichkeit gewinnt. Es fehle folglich nicht grundsätzlich an Räumlichkeiten, jedoch seien diese mitunter für die Künstler:innen nicht bezahlbar, ferner nicht »auffindbar«. Die Workshopergebnisse werden nachfolgend querschnitts- und schwerpunktartig zusammengefasst und verstehen sich ergänzend zur Zusammenfassung des eigens dokumentierten kep.workshops #13.

(städtisches) Leerstandsmanagement/Zwischennutzung

- (temporär) leerstehende Räumlichkeiten sowie Räumlichkeiten zur zeitweisen/gemeinschaftlichen Nutzung einfacher zugänglich/nutzbar machen sowie vermitteln
- gleichermaßen als Anlaufstelle für Suchende sowie als »Raummelder« für Anbietende fungieren => Leerstand/Zwischennutzung koordinieren
- Online-Plattform »Suche-Biete« ergänzend einrichten/pflegen
- ämterübergreifende Zusammenarbeit vorantreiben
- Austausch zwischen Kultur und Bau/Immobilien ermöglichen
- ggf. Radar stärken/ausbauen (verbunden mit der Prüfung einer städtischen GmbH)

Neuschaffung von Orten

- Kunsthalle für Frankfurter Künstler:innen errichten/schaffen
- Haus der Musik errichten/schaffen
- Neubau Städtische Bühnen: Bedarfe der Kulturszene frühzeitig einbeziehen/mitdenken und mitunter multifunktional bzw. frei nutzbare Räumlichkeiten entwickeln

Kulturrat/-beirat prüfen/einrichten

- für eine Stärkung der Kultur gegenüber der Politik
- Raumfragen sowie weitere Fragen der kulturellen Stadtentwicklung vorantreiben
- insb. freie Szene als Beisitzende involvieren

Kulturförderung

- Förderung für Proben sowie Unterrichten (ähnlich Atelierförderung) ermöglichen, um dauerhafte Mieten finanzieren zu können
- Kulturförderung auf DJ-/Clubkultur ausweiten
- Sonderfonds für Zwischennutzung einrichten (für Umzüge etc.)
- Kultureinrichtungen entsprechend personell ausstatten, um Raumvergabe/-vermittlung bewerkstelligen zu können



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Zeitliche Abfolge der Kulturentwicklungsplanung.....	3
Abbildung 2: Ergebnisse der Vorab-Umfrage (N=6).....	7
Abbildung 3: Ergebnisse der abschließenden Umfrage (N=6).....	12



Anhang

Präsentation zur Einführung

kep.workshop #13

Räume für Kunst und Kultur

–Zusatztermin–

Mittwoch, 17.05.2023, 15:00 Uhr - 18:00 Uhr
Dr. Patrick S. Föhl – Online

kep.ffm

2

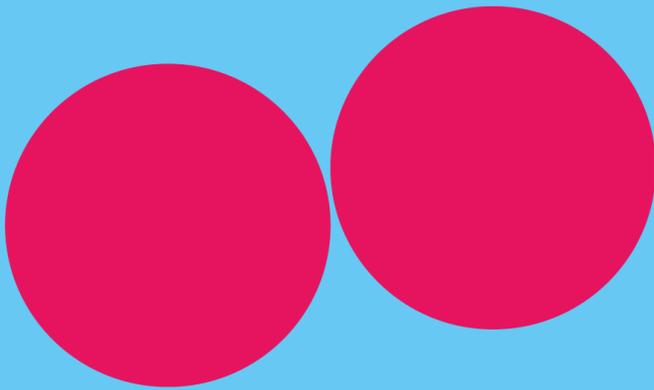
Herzlich willkommen!

Wer ist in welcher Funktion im Raum?

Hauptmoderation:	Dr. Patrick S. Föhl, Netzwerk Kulturberatung
Protokoll:	Alexandra Künzel, Netzwerk Kulturberatung
techn. Support:	Joyce Diedrich, Netzwerk Kulturberatung
Moderation Gruppenarbeit:	Kulturamt

Protokollant:innen der Kleingruppen
Interessierte Zuhörer:innen aus der Kulturverwaltung

Gesamtkonzeption der Kulturentwicklungsplanung



»Wir wollen unter Federführung des Kulturdezernats im Rahmen eines professionell gemanagten **Beteiligungsprozesses** einen Kulturentwicklungsplan für Frankfurt aufstellen und so die Stadtgesellschaft in die **zukünftige Entwicklung** der Frankfurt **Kulturlandschaft** einbinden. Ziel ist dabei, den Kultureinrichtungen **Planungssicherheit** in Bezug auf ihre künftige Entwicklung zu geben und **neue Perspektiven** zu eröffnen.«

(E 57 2017 / E 47 2019)



Was ist eine Kulturentwicklungsplanung?

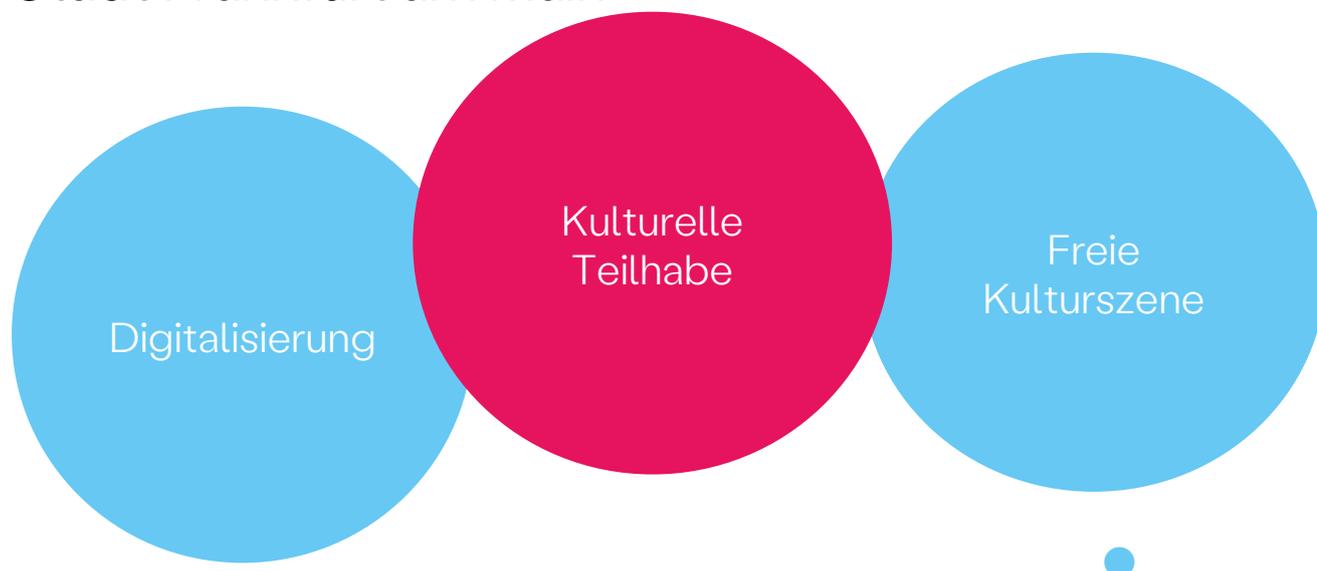


17.05.2023

kep.workshop #13 -
Zusatztermin

© P. Föhl

Schwerpunkte der Kulturentwicklungsplanung der Stadt Frankfurt am Main



Gesamtkonzeption der Kulturentwicklungsplanung



17.05.2023

kep.workshop #13 – Zusatztermin

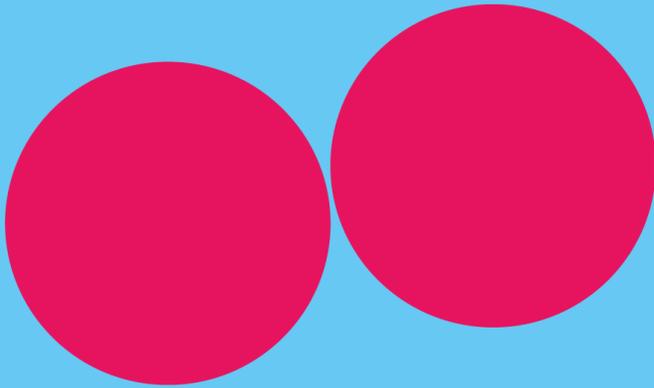
Mehr Infos und Ergebnisse auf

→ www.kep-ffm.de

17.05.2023

kep.workshop #13 – Zusatztermin

Ablauf und Methodik des Beteiligungsworkshop



Ziele des Workshops

→ Gemeinsam **ko-intelligent und ko-kreativ** Ideen sammeln, ggf. weiterentwickeln und konkretisieren, um später daraus kulturpolitische Maßnahmen entstehen zu lassen.





Ablauf

- 15:00 Uhr Begrüßung im Plenum
- 15:05 Uhr Einführung im Plenum
- 15:30 Uhr Gruppenarbeitsphase in Breakout-Rooms Teil 1
- 16:45 Uhr - Pause – (innerhalb der Breakout-Rooms)
- 17:00 Uhr Gruppenarbeitsphase in Breakout-Rooms Teil 2
- 17:30 Uhr Eindrücke aus den Breakout-Rooms + offener Austausch
- 17:45 Uhr Feedback-Umfrage und Abschlussrunde
- 18:00 Uhr Ende

17.05.2023

kep.workshop #13 – Zusatztermin



Gruppenarbeit in Breakout-Rooms:

- **feste Einteilung** der Kleingruppen - Ihre Untergruppe haben Sie mit den Einwahldaten erhalten!
- Sie wählen sich **selbst** in Untergruppe ein
- **Stillarbeitszeit** zu Beginn, um Stichpunkte zu eigene Perspektive/eigene Ideen aufzuschreiben
- **Spiraldialog** in drei Runden, um eigene Perspektive und eigene Ideen **kurz und kompakt** vorzustellen
- **Zusammenfassende Dokumentation** im Protokoll

17.05.2023

kep.workshop #13 – Zusatztermin



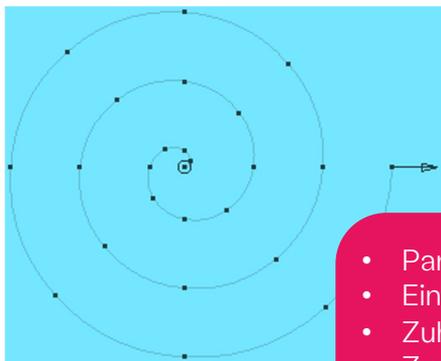
Was ist ein Spiraldialog?

- David Bohm(1917 – 1992) US-amerikanischer Quantenphysiker und Philosoph
- Spiraldialog ist ein Gesprächsformat, dass in mehreren Runden **bei gleichbleibender Reihenfolge** der Sprechenden ein Thema vertieft.
- Dialog (griechisch von Dia = durch, Logos = Wort) hat für Bohm die Bedeutung eines „freien Sinnflusses“. Es geht also um Partizipation, miteinander denken, sich beteiligen, um Teilhaben am Ganzen – im Unterschied zur Diskussion (lateinisch von discutere = zerschlagen, zerteilen, zerlegen)
- Dialog bestimmte Form der Kommunikation, um **gemeinsam** zu denken, miteinander Lösungen zu erkunden

17.05.2023

kep.workshop #13 – Zusatztermin

Was ist ein Spiraldialog?



- Partizipation
- Einbringen
- Zuhören
- Zusammen denken
- Teilhabe am Ganzen

1. Ideen,
Ansätze,
Aspekte

Nacheinander /
gleichbleibende
Reihenfolge

2.
Strukturen
und
Voraus-
setzungen

3.
Ergän-
zungen,
Vertiefun-
gen

+ Stillarbeit

17.05.2023

kep.workshop #13 – Zusatztermin

Grundregeln der Kommunikation



17.05.2023

kep.workshop #13 –
Zusatztermin

Einführung ins Thema:

Räume für Kunst und Kultur



Impuls zum Thema »Räume für Kunst und Kultur«



17.05.2023

kep.workshop #13 – Zusatztermin

Ergebnisse »Umfrage zum Stand der Frankfurter Festivals« Auszug



17.05.2023

kep.workshop #13 – Zusatztermin

Ergebnisse Studie »Freie Spielstätten in Frankfurt am Main« Auszug

Zusammenfassung

Es fehlen in der Freien Szene allgemein Proberäume für Tanz und Theater und Aufführungsräume für Tanz. Die freien Spielstätten verfügen nicht über ausreichend Proberäume, um den Mangel ausgleichen zu können. Einige Bühnenräume von v.a. ehrenamtlich geführten Spielstätten bleiben teilweise ungenutzt, weil keine Ressourcen für die Organisation der Räume zur Verfügung stehen. Vier Spielstätten haben keine und einige eine nur sehr geringe Lagerfläche.

17.05.2023

kep.workshop #13 – Zusatztermin

Ergebnisse Studie »Freie Spielstätten in Frankfurt am Main« Auszug

Entwicklungsoptionen:

- Einen gemeinsamen Pool an Probe- und Lagerräumen schaffen und dafür Administrationsressourcen für Spielstätten zur Verfügung stellen.
- Wichtige Orte für die Freie Szene, die keine Spielstätten der darstellenden Künste per se sind, in Entwicklungskonzepten mitdenken.
- Nah beieinander liegende Spielstätten sollten stärker Synergieeffekte generieren.
- Neue Orte als Kooperationsorte – v.a. bzgl. Räumen – etablieren.
- Tanzstrukturen verbessern und ausbauen. Potenzial besteht hier v.a. bei Gallus Theater und ID_Frankfurt.
- Produktionshaus für Frankfurt etablieren. Potenzial besteht hier v.a. bei der Naxoshalle. Als Orientierung kann die Herangehensweise des Freien Theaterhauses dienen.
- Entwicklung des Kulturcampus Bockenheim verfolgen und das Frankfurt LAB dabei mitberücksichtigen.
- Prozess zur Etablierung des Kinder- und Jugendtheaters im Zoogesellschaftshaus vehement weiterverfolgen, um dem Raummangel im Bereich Theater für junges Publikum zu begegnen.
- Allianzen mit anderen politischen Ressorts zur Behebung der Raumdefizite schließen.
- Verluste von bestehenden Räumen unbedingt vermeiden.
- Freie Spielstätten als Begegnungsräume und soziale Austauschorte für die Stadtgesellschaft begreifen.

17.05.2023

kep.workshop #13 – Zusatztermin

Ausgewählte Ergebnisse zum Thema im Rahmen Online-Umfrage

1. Kulturförderung: Freie Szene	(193 mal verwendet)
2. Kulturförderung: Verteilung	(160 mal verwendet)
3. Kulturangebot: vielfältig	(169 mal verwendet)
4. Kulturinfrastruktur: Museen	(114 mal verwendet)
5. Kulturelle Teilhabe: Preismodelle	(112 mal verwendet)
6. Räume: Probe- und Auftrittsorte	(107 mal verwendet)
7. Freie Szene: Räume	(92 mal verwendet)
8. Ermöglichen: Einbindung/Teilhabe	(86 mal verwendet)
9. Kulturförderung: Räumlichkeiten zur Verfügung stellen	(85 mal verwendet)
10. Ermöglichen: Förderung/Unterstützung	(84 mal verwendet)
11. Ermöglichen: Zusammenarbeit/Austausch	(74 mal verwendet)
12. Kulturinfrastruktur: Theater	(71 mal verwendet)
13. Räume: Umnutzung/Zwischennutzung/Leerstand	(69 mal verwendet)
14. Kulturförderung: faire Bezahlung	(68 mal verwendet)
15. Ermöglichen: Ausstattung/Infrastruktur	(63 mal verwendet)

N = 310

Tabelle 51 Die 15 am häufigsten verwendeten Codes der gesamten Umfrage (N=2390).

17.05.2023

kep.workshop #13 – Zusatztermin

Ausgewählte Ergebnisse zum Thema im Rahmen Online-Umfrage

Die Notwendigkeit zur Schaffung bzw. Bereitstellung von Räumen für die freie Szene wurde bereits häufiger expliziert. An dieser Stelle sei der Übersicht wegen nochmals auf die am häufigsten genannten Bedarfe hingewiesen:

84 Zitate, darunter die häufigsten Ausprägungen in absteigender Reihenfolge:	
1. Probe- und Auftrittsorte	5. Umnutzung/Zwischennutzung/Leerstand
2. Ausstellungsorte	6. Begegnung/Austausch
3. bezahlbar/kostenlos	7. zugänglich machen
4. Ateliers	--

Tabelle 48: Schwerpunktthema Räume, Frage 8 (N=84).

N = 310

17.05.2023

kep.workshop #13 – Zusatztermin

Ausgewählte Ergebnisse zum Thema im Rahmen der kep.labs



Ausgewählte Ergebnisse zum Thema im Rahmen der Auftaktveranstaltung (kep.mindmap)





Ergebnisse der Mentimeter-Umfrage: »Räume für Kunst und Kultur«

Neues gemeinsames Haus zB auf der Messe/ braucht man dort noch alle Räume? Nur neue Wege zu gehen und gemeinsam etwas zu gestalten LAB ist ein tolles Beispiel dafür

Das Stadtbild ist geprägt von ungenutzten Räumen. Die Stadt sollte Künstler*innen die Möglichkeit bieten leerstehende Gastronomie & Gewerbeflächen mit temporären Zwischennutzungen zu bespielen.

Wie finden Raumsuchende zu Raumanbietenden und umgekehrt?!

Räume für Kunst und Kultur sollten zugleich zu Treffpunkten in allen Stadtteilen werden, um das kulturelle Leben vor Ort zu bereichern.

• kostengünstige Ateliers für Bildende Künste • Bürokratisch einfach umsetzbare Leerstandsbespielungen mit 6-12-monatiger Förderung für Umlagen und Öffentlichkeitsarbeit für Vereine • Wohnateliers

- Eine Stadt voller talentierter Musiker:innen im Bereich der zeitgenössischen Elektronik, aber keine Orte der Begegnung und des Austauschs- Keine freien Proberäume oder Studios- Clubkultur?

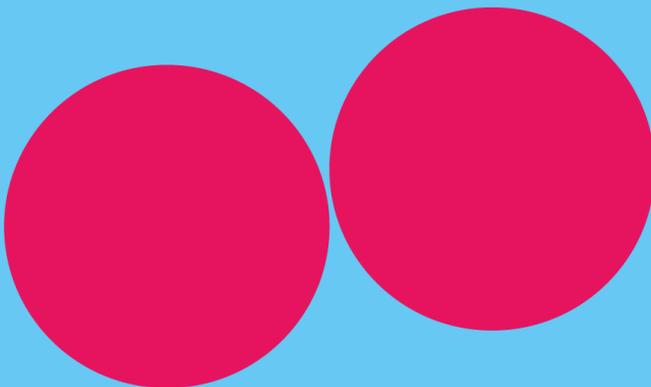
17.05.2023

kep.workshop #13 – Zusatztermin



N = 6

Leitfragen des Workshops



Untergruppe/Breakout-Room A:

- Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Proberäume im Bereich der Darstellenden Künste zu verbessern? Wie könnte die Situation der Aufführungsräume für Tanz sowie für Kinder- und Jugendtheater verbessert werden?
- +
- Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Veranstaltungsräume für Filmfestivals und Filmvorführungen zu verbessern?

Untergruppe/Breakout-Room B:

- Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Ausstellungsräume für Frankfurter Künstler:innen sowie der Atelierräume zu verbessern?

Untergruppe/Breakout-Room C:

- Welche Ansätze wären aus Ihrer Sicht geeignet, die Situation der Veranstaltungsräume und Probemöglichkeiten im Musikbereich zu verbessern?

Hinweis für die Gruppenarbeit:

- Bitte benennen Sie Ihre Ideen möglichst konkret
- Bitte beziehen Sie sich auf Frankfurt am Main und formulieren Sie Ideen für die Frankfurter Kulturlandschaft – bitte keine allgemeinen Vorträge!